

Befragung von kommunalen Wirtschaftsförderern zu Beratungen in den Themenfeldern Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Auftraggeber:

Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen

Verfasser:

Deutscher Verband der Wirtschaftsförderungs-
und Entwicklungsgesellschaften DVWE e.V.

16. Januar 2023



Bundesnetzagentur



DVWE

Deutscher Verband der
Wirtschaftsförderungs- und
Entwicklungsgesellschaften e.V.

Unterstützung und Begleitung der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen bei der Konzeption, Durchführung und Auswertung einer bundesweiten Befragung von Wirtschaftsförderungen zur Beratungslandschaft bei unternehmerischen Fragen zur Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Auswertungsbericht

Auftraggeber: Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen

Auftragnehmer: Deutscher Verband der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaften e.V. (DVWE)

Kooperationspartner: Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V. (BVIZ)

Verband der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaften in NRW e.V. (VWE)

Netzwerk der Wirtschaftsförderungseinrichtungen in Niedersachsen e.V. (NEWIN)

Auftragsnummer: Z25e/230043

Ausführungszeitraum: 1.12.2022 – 16.1.2023

Stralsund, 16. Januar 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung: Auftrag - Methodisches Vorgehen - Repräsentativität	1
2. Ergebnisse: Digitalisierungsberatung in der kommunalen Wirtschaftsförderung.....	5
3. Ergebnisse: Nachhaltigkeitsberatung in der kommunalen Wirtschaftsförderung.....	11
4. Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse.....	16
4.1. Allgemein.....	16
4.2. Digitalisierung.....	16
4.3. Nachhaltigkeit.....	17
5. Anhang.....	19
5.1. Fragebogen.....	19
5.2. Einzelantworten zu Frage 18: Alternative Anlaufstellen für Nachhaltigkeitsanliegen.....	27
5.3. Einzelantworten zu Frage 20: Themenschwerpunkte Nachhaltigkeitsfragen	28
5.4. Einzelantworten zu Frage 21: Netzwerke Digitalisierung und Nachhaltigkeit	32
5.5. Einzelantworten zu Frage 22: Nachhaltigkeitsinitiativen am Standort / in der Region	34

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Herkunft der Wirtschaftsförderungen nach Verbandszugehörigkeit	2
Abbildung 2: Herkunft der Wirtschaftsförderungen nach Bundesländern	2
Abbildung 3: Organisationsform der Wirtschaftsförderungen	3
Abbildung 4: Kommunale Zuständigkeiten der Wirtschaftsförderungen	3
Abbildung 5: Größe der Wirtschaftsförderungen nach Anzahl der Mitarbeitenden in Vollzeitäquivalenten	4
Abbildung 6: Wirtschaftsförderungen im Vergleich nach Rechtsform und Anzahl der Mitarbeitenden	4
Abbildung 7: Beratungstätigkeit zum Thema Digitalisierung.....	5
Abbildung 8: Thematische Häufigkeit der Beratungstätigkeit zum Thema Digitalisierung	6
Abbildung 9: Absolute Anzahl der Beratungsgespräche zum Thema Digitalisierung 2022	7
Abbildung 10: Nachfrageveränderungen zum Thema Digitalisierung	8
Abbildung 11: Verweis an alternative Anlaufstellen zum Thema Digitalisierung	9
Abbildung 12: Fehlende Angebote zum Thema Digitalisierung.....	10
Abbildung 13: Beratungstätigkeit zum Thema Nachhaltigkeit.....	11
Abbildung 14: Absolute Anzahl an Beratungsgesprächen zum Thema Nachhaltigkeit	11
Abbildung 15: Thematische Häufigkeit der Beratungstätigkeit zum Thema Nachhaltigkeit	12
Abbildung 16: Verweis an alternative Anlaufstellen zum Thema Nachhaltigkeit	13

1. Einleitung: Auftrag - Methodisches Vorgehen - Repräsentativität

Im Auftrag der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (nachfolgend als Bundesnetzagentur oder Auftraggeber bezeichnet) führte der Deutsche Verband der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaften e.V. (nachfolgend bezeichnet als DVWE oder Auftragnehmer) eine Umfrage zur Digitalisierung und Nachhaltigkeit durch. Ziel der Befragung war es, einen Einblick darüber zu gewinnen, wie die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit in Unternehmen wahrgenommen und im Rahmen von Beratungsgesprächen mit kommunal getragenen Wirtschaftsförderungen und Betreibern von Gründer- und Technologiezentren adressiert werden.

Bundesnetzagentur und DVWE entschieden früh, als Adressatenkreis ausschließlich Wirtschaftsförderungen und Centerbetreiber in privatrechtlicher Struktur (GmbH, AöR, Kommunalunternehmen, Verein/Verband) auszuwählen, da diese agil und unternehmensnah agieren und von Wirtschaftsakteuren häufig und intensiv kontaktiert werden. Demgegenüber bieten Verwaltungseinheiten tendenziell weniger unternehmens- und gründerbezogene Beratungsleistungen an und werden von Unternehmen weniger frequentiert. Auch der Fragenkatalog sowie die methodische Vorgehensweise wurden von Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam entwickelt und vereinbart.

Der DVWE bezog weitere Bundes- und Landesverbände als Kooperationspartner ein, um die Befragung zielgruppengenau zu konzipieren und eine aussagekräftige und empirisch belastbare Rücklaufquote zu erreichen. Folgende verbandsgebundene Befragtengruppen wurden infolgedessen eingebunden und bildeten die Zielgruppen der Befragung:

- 133 Mitglieder des DVWE e.V.,
- 154 Mitglieder des Bundesverbandes Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V. (BVIZ),
- 89 Mitglieder des Verbandes der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaften in NRW e.V. (VWE) sowie
- 25 Mitglieder des Netzwerks der Wirtschaftsförderungseinrichtungen in Niedersachsen e.V. (NEWIN).

Aufgrund von Doppelmitgliedschaften betrug die Grundgesamtheit 364 Befragte. Die Befragung fand onlinegestützt im Zeitraum 6.12. – 21.12.2022 statt. 104 Adressierte öffneten den Fragebogen und beantworteten mindestens eine Frage. Nach einer durchgeführten Vollständigkeits- und Plausibilitätsprüfung, in der nur rudimentäre vorhandene oder fehlerhafte Antwortsätze ausgeschlossen wurden, gingen 80 Antwortsätze in die Auswertung ein. Die auswertbare Rücklaufquote lag damit bei 22%.

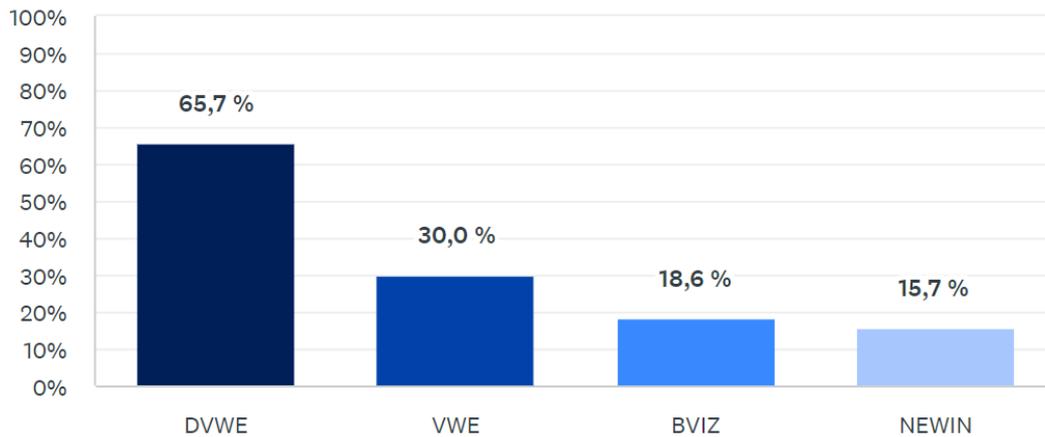


Abbildung 1: Herkunft der Wirtschaftsförderungen nach Verbandszugehörigkeit

Die meisten Befragten (46) sind DVWE-Mitglieder, gefolgt von VWE-Landesverbands-Mitgliedern aus Nordrhein-Westfalen (21). Gemessen an der adressierten Mitgliederzahl (154) sind BVIZ-Mitglieder mit nur 13 Rückläufern deutlich unterrepräsentiert. Dem NEWIN als kleinsten eingebundenen Verband gehören kaum überraschend die wenigsten Antwortenden (11) an. Zehn Teilnehmende haben die Verbandszugehörigkeit nicht angegeben. Die verbandsbezogene Rücklaufquoten liegen beim NEWIN mit 44,0% am höchsten, gefolgt vom DVWE (34,6%), dem VWE (23,6%) und dem BVIZ (8,4%).

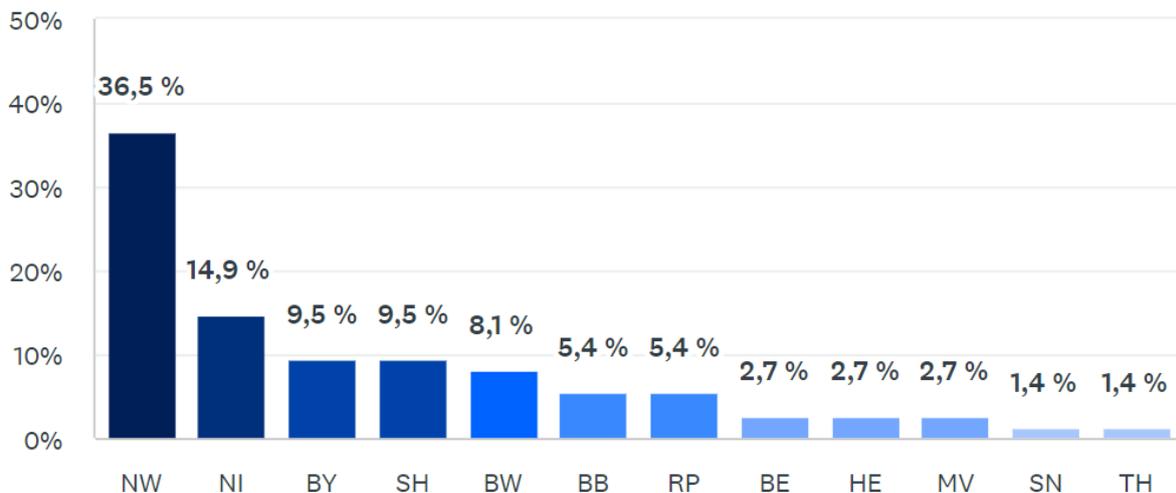


Abbildung 2: Herkunft der Wirtschaftsförderungen nach Bundesländern

Die meisten Befragungsteilnehmer (36,5%) stammen aus Nordrhein-Westfalen, dem einwohner- und wirtschaftsstärksten Bundesland, welches auch eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an (größtenteils im DVWE und im VWE organisierten) Wirtschaftsförderungen beheimatet. Aus Niedersachsen kommen 15% der Rückläufe, zurückzuführen zumindest teilweise auf den hier ebenfalls vorhandenen hohen Organisationsgrad im NEWIN. Die Rücklaufquoten aus den neuen Bundesländern sind deutlich geringer, begründet darin, dass es hier weniger Wirtschaftsförderungen gibt und als die GmbH-geführten Einheiten weniger stark ausgeprägt sind. Keine Rückläufe gibt es aus den Stadtstaaten Hamburg und Bremen sowie aus dem Saarland und Sachsen-Anhalt, in denen nur wenige Wirtschaftsförderungsinstitutionen existieren.

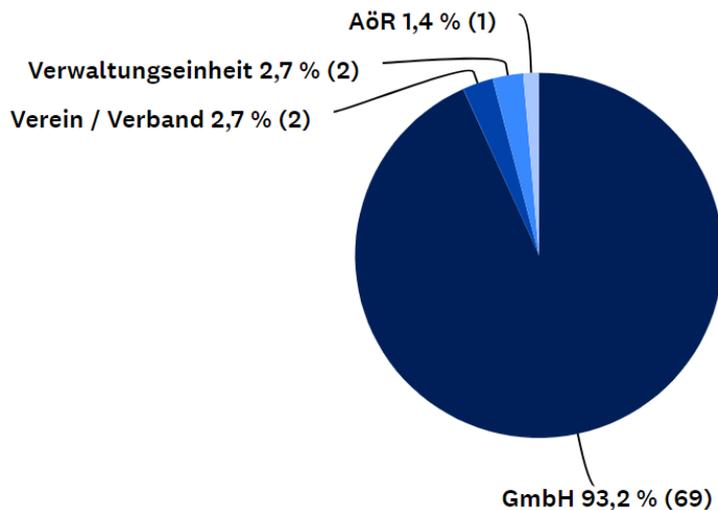


Abbildung 3: Organisationsform der Wirtschaftsförderungen

In der Befragung dominieren mit einem 93% Anteil die GbH's, die in der Konzeption der Befragung auch als Hauptzielgruppe definiert worden waren. Andere Organisationsformen spielen nur eine geringe Rolle.

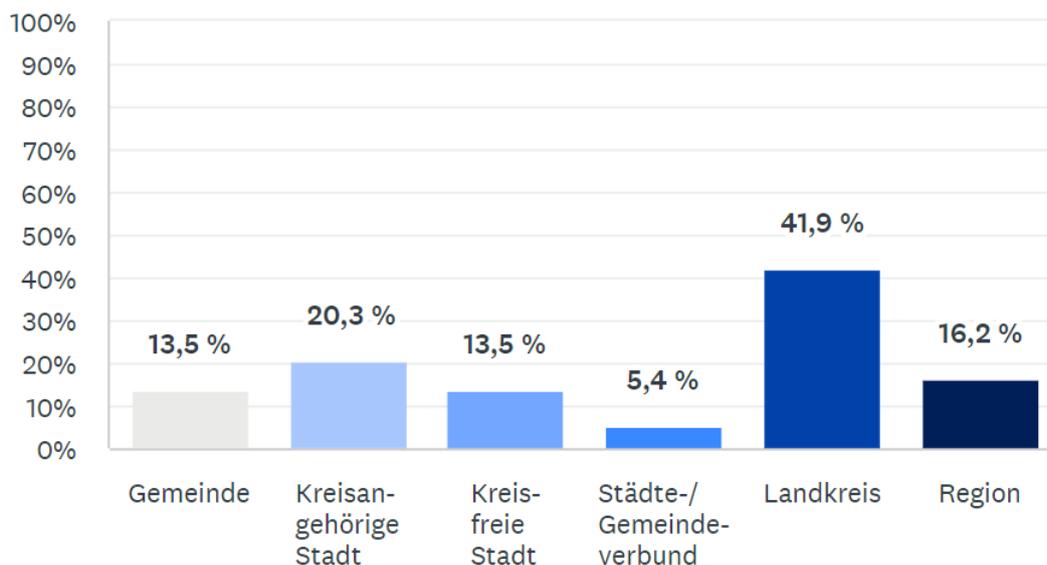


Abbildung 4: Kommunale Zuständigkeiten der Wirtschaftsförderungen

Hinsichtlich der räumlich-kommunalrechtlichen Zuständigkeit der befragten Wirtschaftsförderungen sind regional zuständige Einheiten (kreisliche und regionale Institutionen) mit zusammen 58,1% gegenüber den örtlich auf Gemeinde-, Stadt- oder Kommunalverbundebene zuständigen Einrichtungen leicht überrepräsentiert. Bei einer ebenfalls vom DVWE im Frühjahr 2022 bundesweit durchgeführten Befragung, an der sich von fast 1.100 angeschriebenen Befragten ca. 260 Wirtschaftsförderungen beteiligt hatten, betrug der Anteil der regionalen Einheiten im Vergleich nur 41,1%.¹

¹ Deutscher Verband für Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaften DVWE e.V. et al.: Umfrage zur Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden in der Wirtschaftsförderung, 2022

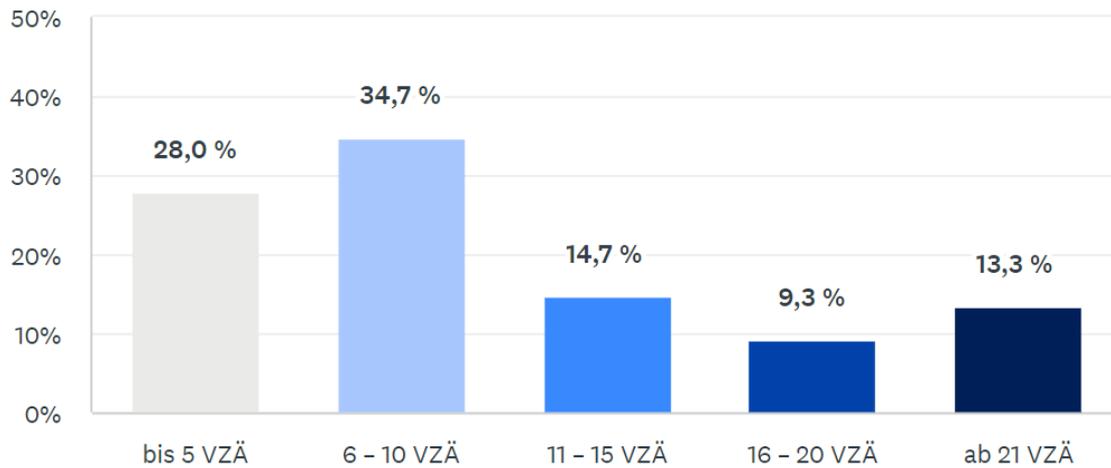


Abbildung 5: Größe der Wirtschaftsförderungen nach Anzahl der Mitarbeitenden in Vollzeitäquivalenten

Betrachtet man die Größe der befragten Wirtschaftsförderungen, gemessenen an der Zahl der Mitarbeitenden, entspricht die Verteilung recht genau der bereits zuvor zitierten Befragung (siehe auch Abb. 6). Über 60% der Befragten haben bis zu zehn Mitarbeitende, nur etwas mehr als 13% mehr als 20%.

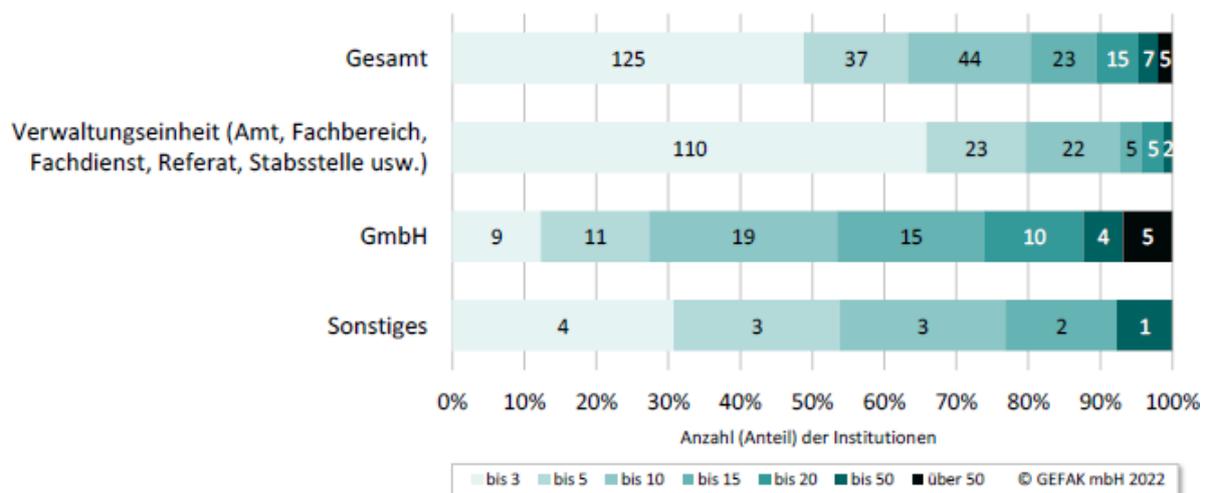


Abbildung 6: Wirtschaftsförderungen im Vergleich nach Rechtsform und Anzahl der Mitarbeitenden²

Insgesamt belegen die Rücklaufquote und die nach unterschiedlichen Kriterien beschriebene Verteilung der Antworten somit eine hohe empirische Belastbarkeit. Die Ergebnisse der Befragung können also als aktuell repräsentativ für die anvisierte Zielgruppe der kommunalen Wirtschaftsförderer außerhalb von Verwaltungseinheiten gelten.

² Deutscher Verband der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaften DVWE e.V. et al. (2022); Umfrage zur Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden in der Wirtschaftsförderung; S. 4

2. Ergebnisse: Digitalisierungsberatung in der kommunalen Wirtschaftsförderung

Die weitergehende Bewertung der Ergebnisse erfolgt getrennt nach den Themenfeldern Digitalisierung und Nachhaltigkeit, beginnend mit der Digitalisierung.

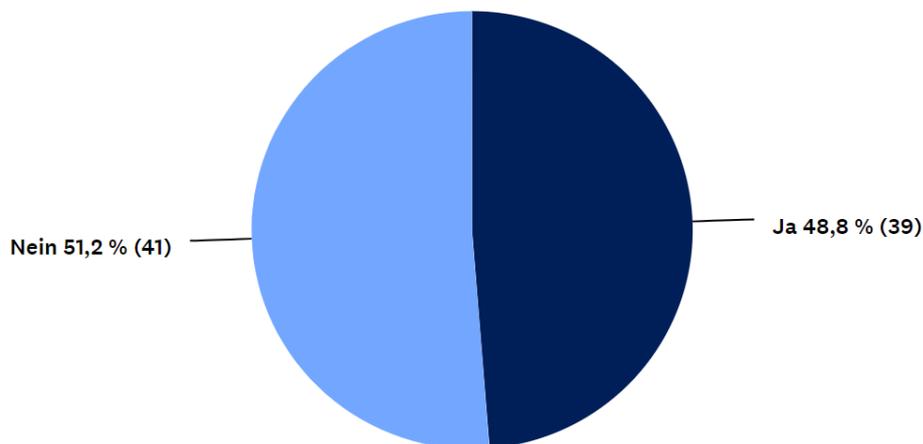


Abbildung 7: Beratungstätigkeit zum Thema Digitalisierung

Mit 48,8% geben nur etwas weniger als die Hälfte der Wirtschaftsförderer an, zu Digitalisierungsthemen oder -fragen zu beraten. Dies überrascht insofern, als dass die Digitalisierung mit ihren vielen Teilthemen nicht erst seit Kurzem ein breites Diskussions- und Handlungsfeld für Unternehmen und in der Wirtschaft ist. Hinzu kommt, dass der von der Wirtschaft oft bemängelte, schleppende infrastrukturelle Ausbau (Breitband, Mobilfunk) auch auf kommunaler Ebene rege diskutiert wird und die kommunalen Wirtschaftsförderer in unterschiedlichen Funktionen (z.B. als Koordinatoren oder Ansprechpartner der kommunalen Verwaltung) oftmals involviert sind. Daher wäre vielmehr anzunehmen gewesen, dass die unternehmensberatende Tätigkeit der Wirtschaftsförderer auch regelmäßig Fragen der Digitalisierung umfasst. Das ist jedoch mehrheitlich nicht der Fall.

Obwohl mehr als die Hälfte der Wirtschaftsförderungen keine (digitalisierungs-spezialisierte) Unternehmensberatungen anbieten oder praktizieren, steht Digitalisierung dennoch im Aufmerksamkeitsfokus, denn deutlich mehr Akteure organisieren themenbezogene Informationsveranstaltungen. Konkret führen 41,5% Runde Tische mit Unternehmen und 75,3% (onlinegestützte) Workshops oder Seminare durch und sogar 78,3% pflegen Kooperationen mit anderen Akteuren. Es ist insofern festzustellen, dass die kommunalen Wirtschaftsförderer trotz nicht sonderlich ausgeprägter Beratungskompetenz oder -willigkeit doch ihre Kommunikations- und Multiplikatorenrolle wahrnehmen und erfüllen.

Die Befragten, die in Digitalisierungsaspekten beraten, wurden anschließend gebeten, die Häufigkeit konkreter Beratungsinhalte zu benennen und zu beschreiben.

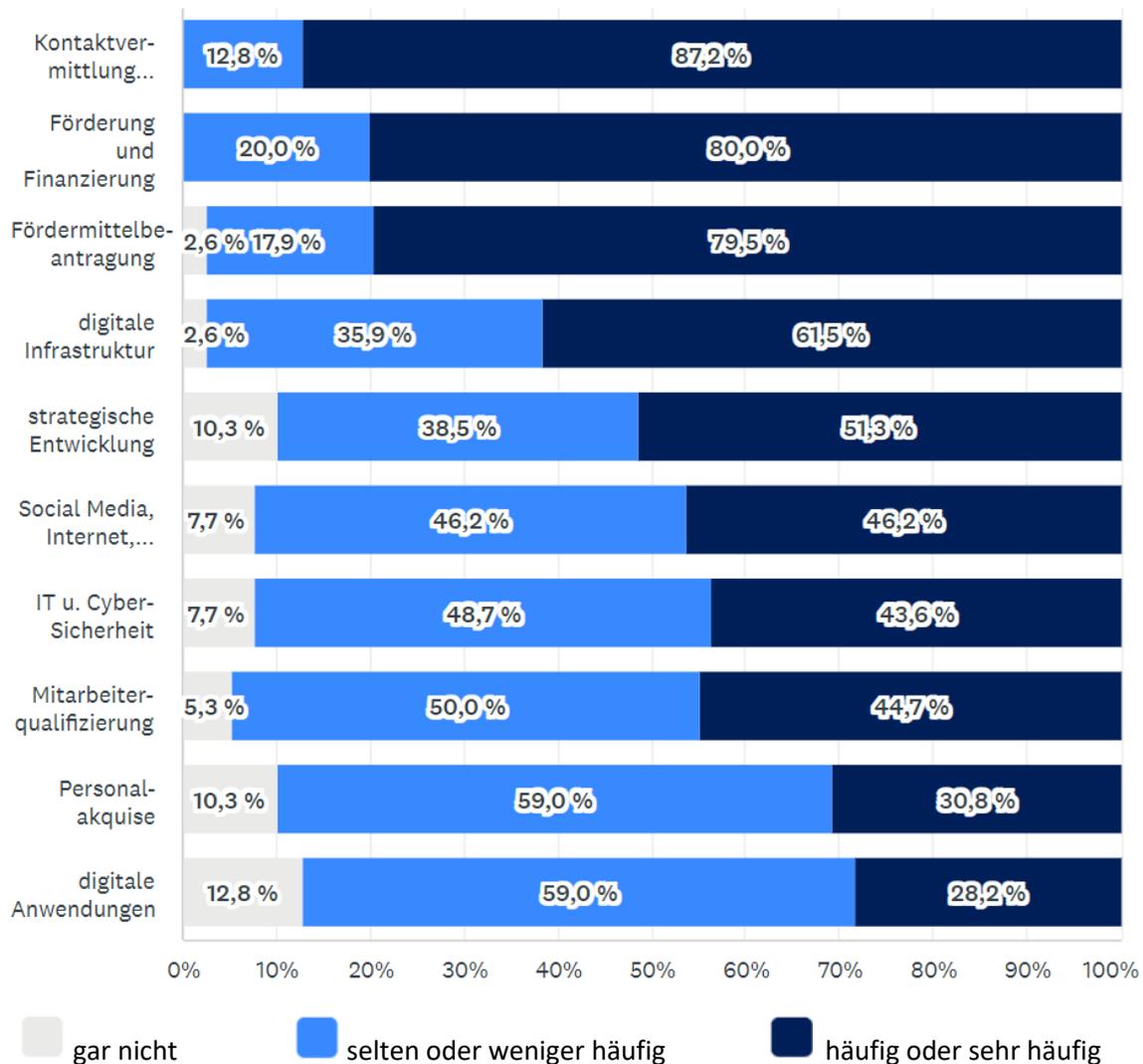


Abbildung 8: Thematische Häufigkeit der Beratungstätigkeit zum Thema Digitalisierung

Die Beratungsschwerpunkte liegen demnach vorrangig in den (ohnehin vorhandenen) Kernkompetenzen der Wirtschaftsförderung. Hierunter fallen sowohl die Unterstützung bei der Vermittlung von Kooperationspartnern und Netzwerkkontakten für Digitalisierungsvorhaben als auch die Beratung zu Fördermöglichkeiten und Finanzierungsfragen zur digitalen Betriebsentwicklung (Digitalisierungsprogramme, u.a.). Eine ausgeprägte Häufigkeit mit Werten von um bzw. über 80% unterstreicht, dass die Wirtschaftsförderungen Digitalisierungsanfragen überwiegend im Rahmen ihrer gewachsenen Aufgabenfelder verstehen.

Fehlende oder unzureichende Infrastruktur (Breitband- oder Mobilfunkversorgung) ist ein weiteres, häufig genanntes Thema, das von Unternehmen an die Wirtschaftsförderer herangetragen wird. Dass einige Wirtschaftsförderungen in ihren kommunalen Zuständigkeitsbereichen koordinierend für den Infrastrukturausbau agieren oder gar verantwortlich zeichnen, dürfte hier eine gewisse Rolle spielen.

Erst dann folgt die unternehmensstrategische Begleitung, beispielsweise von Geschäftsmodellen, Produkten und Dienstleistungen oder Digitalisierungsstrategien. Fachspezifische Fragestellungen wie Social Media, Internet, E-Commerce, IT-Sicherheit und Cyberkriminalität sind nachgeordnet, schließlich gefolgt von personalbezogenen Fragen (Fachkräftegewinnung und Qualifizierung von Mitarbeitenden). Beratungsinhalte zu konkreten digitalen Strategien und zu Technologien/Anwendungen (z. B. KI,

Blockchain, Cloud, Plattformen, digitaler Zwilling, IoT, AR/VR) liegen am Ende der Themenliste und werden eher weniger häufig oder gar nicht angeboten.

Es wird deutlich, dass sich die kommunalen Wirtschaftsförderer in Digitalisierungsfragen offensichtlich eher als Generalisten, denn als Spezialisten verstehen. Zweifelsohne sind die Wirtschaftsförderungen keine IT-Agenturen oder Digitalisierungsexperten, dennoch stellt sich die Frage, inwieweit sie hochaktuelle Themen nur zurückhaltend bedienen und vorhandene Unternehmensnachfragen und -bedarfe nicht ausreichend abdecken. Diese Frage gewinnt auch deswegen an Bedeutung, weil die Befragten angaben, dass 34% all ihrer Beratungsgespräche (auch) mit Digitalisierungsfragen verknüpft sind. Dies belegt, dass die Nachfrage seitens der Unternehmen, Gründer usw. durchaus gegeben ist und das Thema Digitalisierung seitens der Beratungssuchenden in vielen Gesprächen aufgerufen und angeschnitten werden dürfte. Folglich sollte den Wirtschaftsförderern die Bedeutung der Thematik bewusst sein.

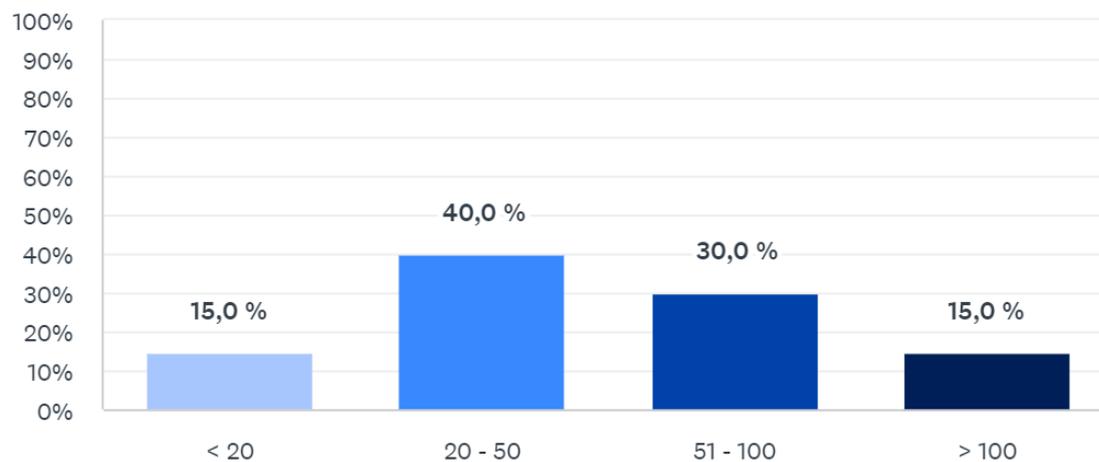


Abbildung 9: Absolute Anzahl der Beratungsgespräche zum Thema Digitalisierung 2022

Um wenigstens ansatzweise eine Einschätzung des quantitativen Aufkommens von Beratungen zu erhalten, wurde die absolute Zahl der durchgeführten Gespräche (Fälle) abgefragt. Danach führten 85% der Wirtschaftsförderer im vergangenen Jahr mehr als 20 Beratungen zu Digitalisierungsthemen durch, 15% sogar mehr als 100. Dies zeigt wiederum den grundsätzlich vorhandenen Bedarf und eine Nachfrage seitens der Unternehmen, allerdings muss beachtet werden, dass größere Wirtschaftsförderungen mehrere Hundert Kundenberatungen p.a. durchführen. In der Gesamtbetrachtung einer ersten Abschätzung zur Quantifizierung ist deshalb davon auszugehen, dass Digitalisierungsthemen als Beratungsgegenstand lediglich eine mittlere Bedeutung besitzen.

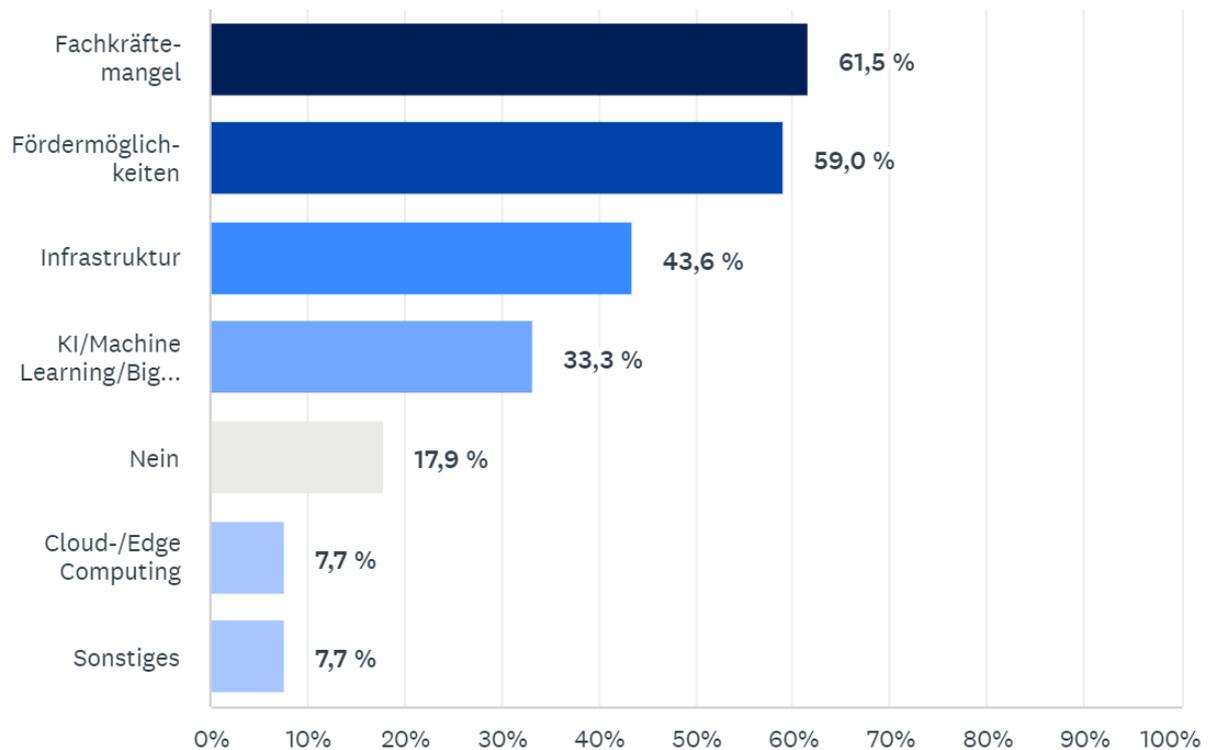


Abbildung 10: Nachfrageveränderungen zum Thema Digitalisierung

Etwas überraschend stellen sich die Antworten auf die Frage nach den in der jüngeren Vergangenheit wahrgenommene Veränderungen dar. Hier registrieren die Berater, dass Demografiefolgen, konkret der Fachkräftemangel, in den Fokus rücken, unmittelbar gefolgt von einer wachsenden Nachfrage nach Fördermöglichkeiten. An dritter Stelle steht die Infrastrukturausstattung, die an vierter Stelle der Themenhäufigkeit (vgl. Abb. 8) steht. Erst danach folgen technische und Fachthemen (KI, Big Data und andere). Fast 18% nehmen keine Veränderung wahr. Somit dominieren in der Wahrnehmung der Befragten nicht Fachfragen der Digitalisierung, sondern eher übergreifende Trends, die auch in anderen Unternehmensbereichen oder -fragen Relevanz entfalten.

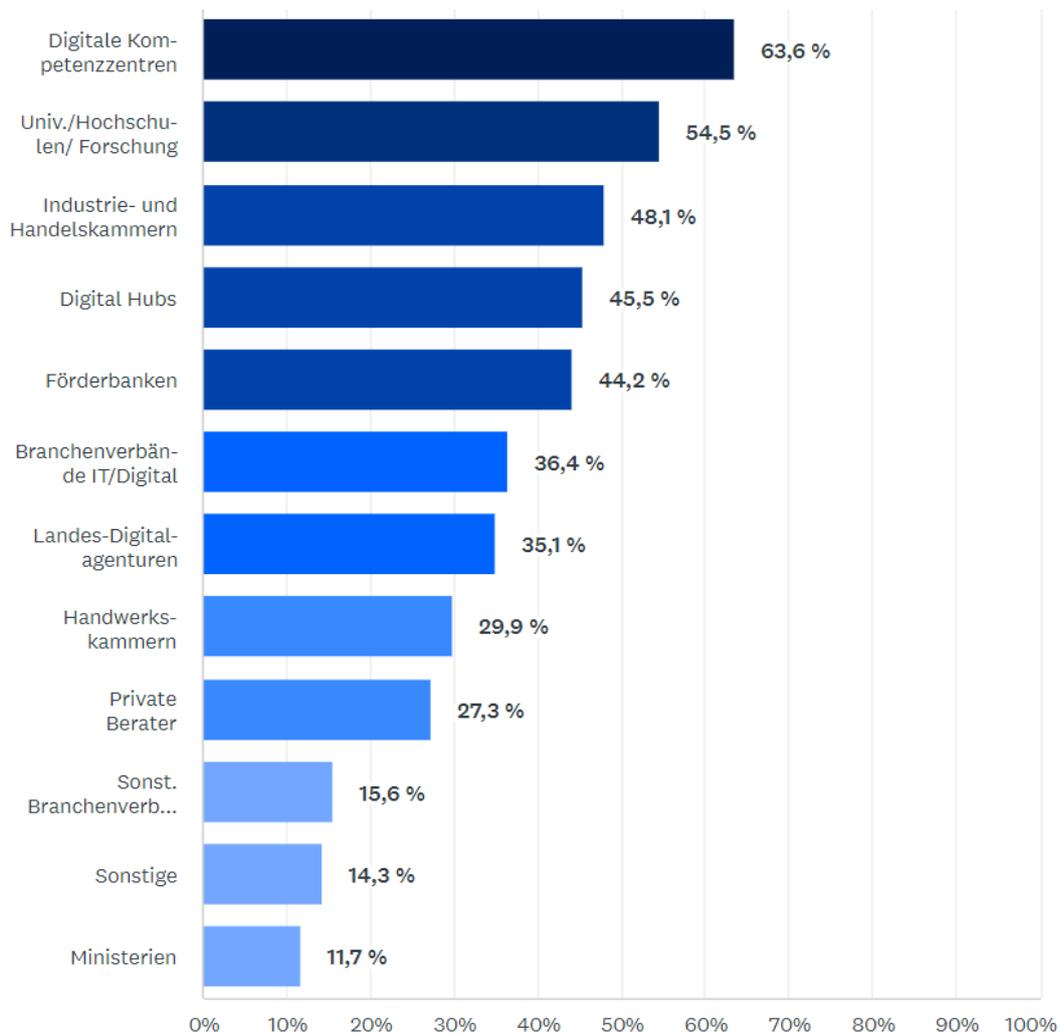


Abbildung 11: Verweis an alternative Anlaufstellen zum Thema Digitalisierung

Fast alle Wirtschaftsförderer (97,4%) betreiben eine Verweisberatung an andere unterstützende und beratende Akteure, wenn Digitalisierungsberatungen nicht angeboten werden oder Fragen nicht selbst beantwortet werden können. Dabei nehmen die Mittelstand-Digital Kompetenzzentren eine Vorrangstellung ein, gefolgt von Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen und den Industrie- und Handelskammern. Auch an die Digital Hubs, die naturgemäß den Wirtschaftsförderern nahestehenden und bekannten Förderbanken, an spezialisierte Branchenverbände bzw. die Digitalagenturen der Länder wird noch verhältnismäßig oft weiterverwiesen. Eine geringe Rolle spielen hingegen Handwerkskammern, private Unternehmensberater, sonstige Branchenverbände oder Ministerien. Unter den 14,5% sonstigen Angaben werden vier digitale Zentren, fünf andere Wirtschaftsförderungen (vier auf kommunaler und eine auf Landesebene) und drei kommunale Partner benannt.

Spezialisierte Beratungs- und Unterstützungsstrukturen, die den Wirtschaftsförderungen durchaus bekannt sind, spielen somit eine große Rolle. Daneben wird an klassische, wirtschaftsfördernahe Wissensträger und Kooperationspartner wie Kammern, Förderinstitute und Einrichtungen in Forschung und Lehre verwiesen. Das gewerbliche Berater nur eine nachgeordnete Rolle spielen, kann ein Indiz darauf sein, dass es zu wenige Spezialisten gibt oder diese nicht bekannt sind.

Trotz der offensichtlichen Breite und Vielschichtigkeit vorhandener Unterstützungs- und Beratungskompetenz bewerten die kommunalen Wirtschaftsförderer das ganzheitlich betrachtete Beratungsangebot in Digitalisierungsfragen nur durchschnittlich. Mit knapp vier (konkret 3,9) von sechs möglichen Sternen wird das vorhandene Unterstützungsangebot für Unternehmen im Gesamtpaket – gemeint war Beratung, finanzielle Förderung, Wissenstransfer, Netzwerke, Matching-Möglichkeiten – bestenfalls als befriedigend angesehen. Noch etwas schlechter mit nur 3,3 Sternen wird die Übersichtlichkeit des Unterstützungsangebotes bewertet.

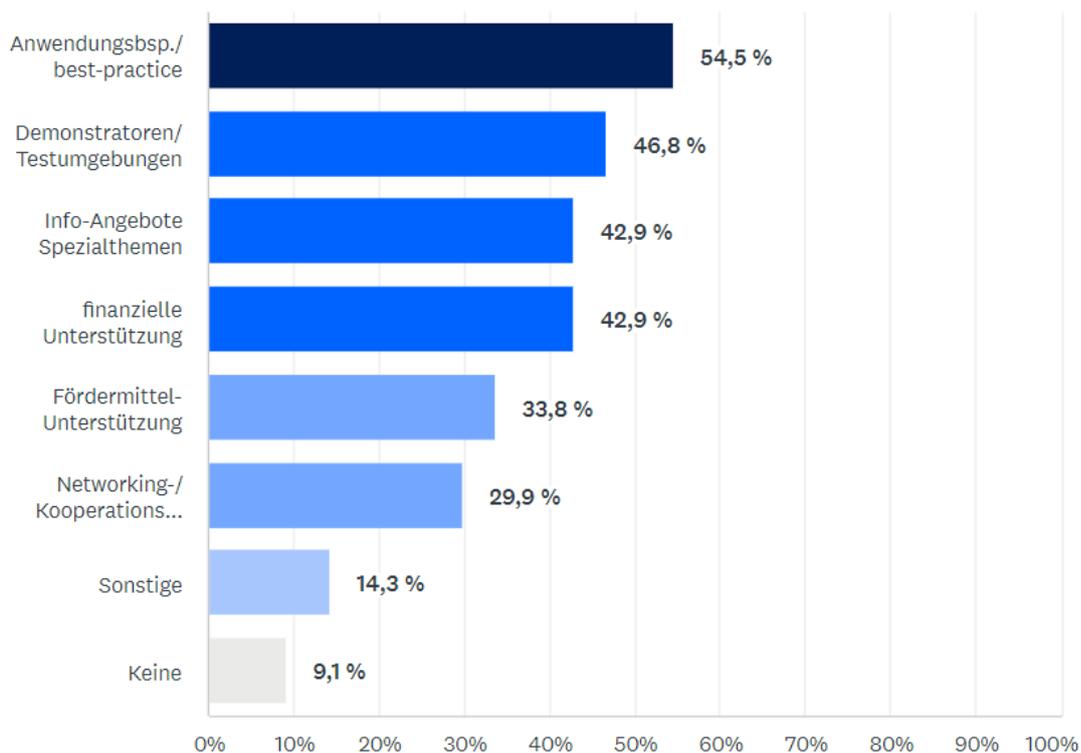


Abbildung 12: Fehlende Angebote zum Thema Digitalisierung

Beratungs- bzw. Unterstützungsdefizite werden ebenfalls wahrgenommen. Zur Frage, welche Angebote und Maßnahmen am Standort bzw. in der Region fehlen, werden an erster Stelle fehlende konkrete Anwendungsbeispiele im Sinne von best practice Beispielen benannt, gefolgt von Demonstratoren, Reallaboren und Testumgebungen sowie einem tiefergehenden Informationsangebot über spezielle Themen (Künstliche Intelligenz, Blockchain, IT-Sicherheit, Datensicherheit, etc.) und mehr Möglichkeiten für finanzielle Unterstützung mit je fast 43%. Auch in ihren Kernkompetenzfeldern sehen die kommunalen Wirtschaftsförderer Unterstützungsdefizite, konkret bei der Fördermittelbeantragung und in der Kooperations- und Netzwerkvermittlung. In den 14,3% Nennungen unter Sonstiges finden sich keine thematischen Schwerpunkte. Lediglich 9,1% halten das Unterstützungsangebot für ausreichend und sehen keine Lücken.

Auf die Frage schließlich, in welchen Digitalisierungs-Netzwerken sich Wirtschaftsförderungen agieren und inwieweit sie diese pflegen, antworten lediglich 41 Befragte. Von den 33 Einzelnennungen, die im Kapitel 5.4 im Anhang aufgelistet sind, sind viele unspezifisch oder nicht konkret identifizierbar, so dass an dieser Stelle auf eine weitergehende Interpretation verzichtet werden muss.

3. Ergebnisse: Nachhaltigkeitsberatung in der kommunalen Wirtschaftsförderung

Mit 53,8% liegt die Beratungstätigkeit für Nachhaltigkeitsfragen von kommunalen Wirtschaftsförderern leicht höher als bei Digitalisierungsberatungen (48,8%).

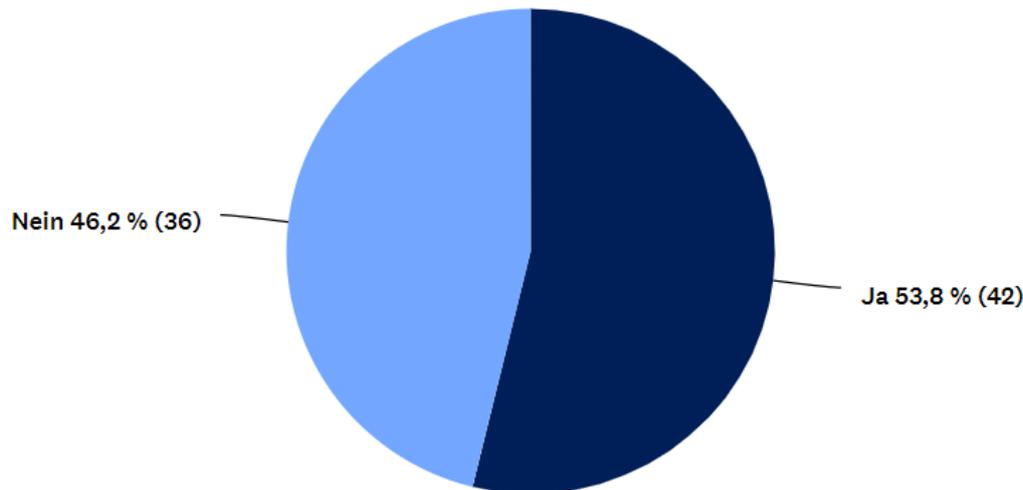


Abbildung 13: Beratungstätigkeit zum Thema Nachhaltigkeit

Dies liegt möglicherweise daran, dass das Thema Nachhaltigkeit noch vielschichtiger ist und sich bereits länger in der öffentlichen und unternehmerischen Diskussion befindet als die Digitalisierung, obwohl wiederum der Anteil an Nachhaltigkeitsthemen in den gesamten Beratungsgesprächen mit durchschnittlich 32% gegenüber der Digitalisierung (34%) leicht niedriger ist. Dabei ist erwähnenswert, dass das Spektrum der Nennungen zwischen 5% und 80% schwankt, woraus geschlossen werden kann, dass es unter den Wirtschaftsförderern sowohl Spezialisten gibt, die stark auf Nachhaltigkeitsthemen ausgerichtet sind, als auch solche, für die die Nachhaltigkeitsberatung nur eine Nische darstellt.

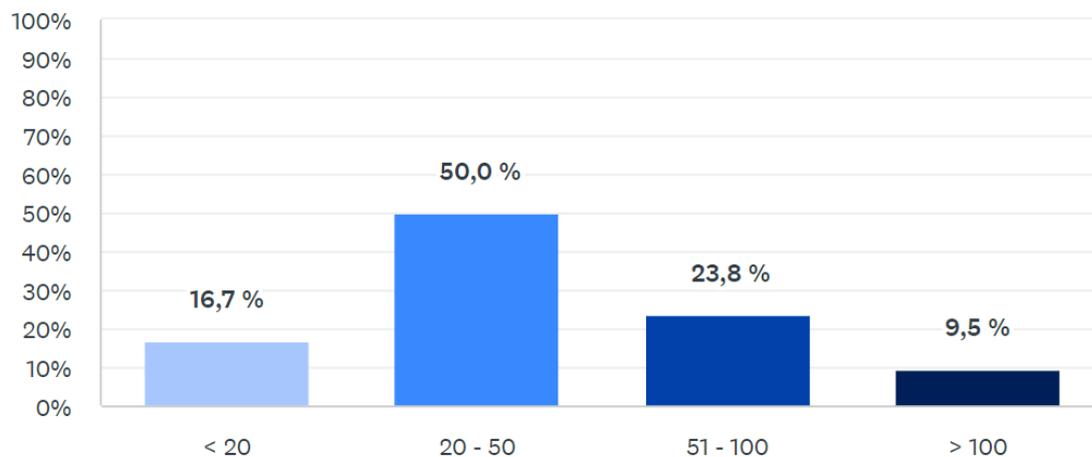


Abbildung 14: Absolute Anzahl an Beratungsgesprächen zum Thema Nachhaltigkeit

Die Zahlen der Beratungshäufigkeit liegen im Vergleich zu den Digitalisierungsberatungen ebenfalls niedriger. Hier geben - bei annähernd gleicher Zahl der Gesamtnennungen - über zwei Drittel der Wirtschaftsförderungen an, weniger als 50 Gespräche pro Jahr zu Nachhaltigkeitsfragen zu führen. Zur Digitalisierung waren dies nur 55%, dafür aber deutlich mehr in der Gruppe der Wirtschaftsförderer, die angaben, mehr als 50 Gespräche geführt zu haben (vgl. Abb. 9).

Bei der Nachhaltigkeit als thematische Relevanz für Wirtschaftsförderungsaktivitäten ist ebenso wie für die Digitalisierung festzustellen, dass Veranstaltungen einen höheren Stellenwert genießen als Beratungstätigkeiten. 59,2% der Antwortenden geben an, entsprechende Formate zu organisieren. Am häufigsten werden hier Workshops, Info- oder Vortragsveranstaltungen (in Präsenz oder online), oder Seminare oder Netzwerk- und Arbeitskreistreffen angeboten. Weniger häufig werden Fortbildungs- und Qualifizierungsveranstaltungen durchgeführt und selten Großveranstaltungen wie Tagungen oder Kongresse veranstaltet.

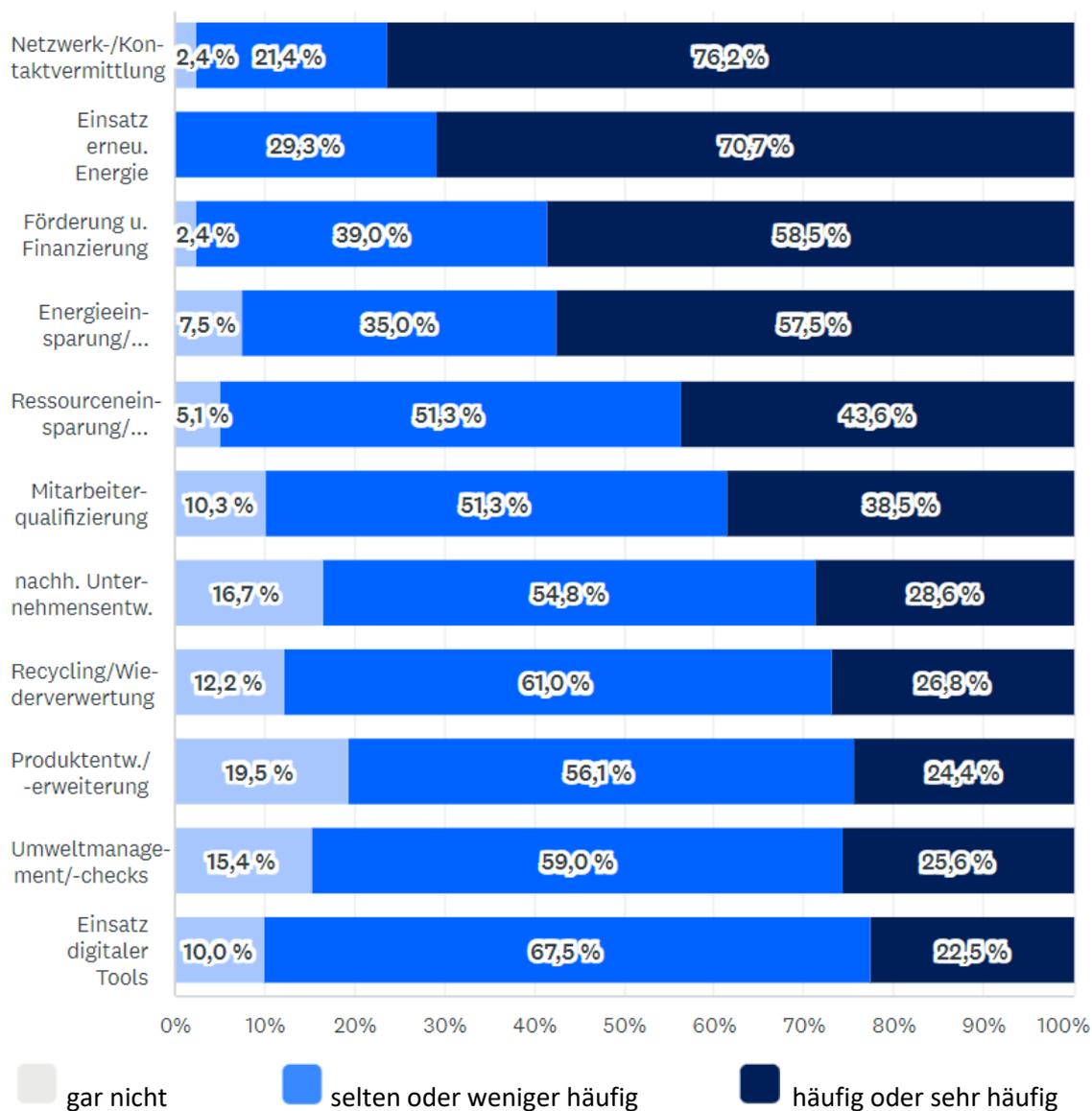


Abbildung 15: Thematische Häufigkeit der Beratungstätigkeit zum Thema Nachhaltigkeit

Mit den Beratungsthemen Netzwerk- und Kontaktvermittlung für konkrete Anwendungsbeispiele, Einsatz von erneuerbaren Energien, Fördermöglichkeiten und Finanzierungsfragen zur nachhaltigen Betriebsentwicklung und Energieeinsparung / Energieeffizienz / energetische Sanierung an bzw. in Gebäuden dominiert neben den erneut genannten Kernkompetenzen der Wirtschaftsförderung das Thema Erneuerbare Energien bzw. Energieeinsparung. Es folgen mit der Ressourceneffizienz (Einsparung von Ressourcen, Rohstoffen, Materialien, Optimierung von Produktionsabläufen aus Nachhaltigkeitsaspekten) und Qualifizierungen von Mitarbeitenden in Nachhaltigkeitsaspekten zwei weitere, häufiger genannte Themenfelder. In etwa gleichem Umfang (zwischen 26 bis 29% Nennungen) wird zur Erstellung nachhaltiger betrieblicher Entwicklungskonzepte (z.B. Kreislaufwirtschaft), Recycling und Wiederverwertung (Material, Produkte, Verpackung), Entwicklung neuer nachhaltiger Produkte oder Anpassung der Produktpalette und der Einführung von Umweltmanagementsystemen / Nachhaltigkeitschecks / Prüfverfahren beraten. Auch der Einsatz digitaler Tools zur Umsetzung von (gesetzlichen) Nachhaltigkeitsanforderungen wird noch von fast einem Viertel der Befragten genannt.

Vieles deutet darauf hin, dass offensichtlich auch zu Nachhaltigkeitsthemen eine inhaltlich breit und vielfältig angelegte Beratungsnachfrage seitens der Unternehmen besteht.

Mit nur 89,3% fällt die Verweisquote an andere Anlaufstellen im Vergleich zur Digitalisierung (97,4%) deutlich geringer aus, was im Zusammenhang stehen dürfte mit dem eingeschränkteren Angebot an alternativen Beratungseinrichtungen, wie nachfolgend skizziert.

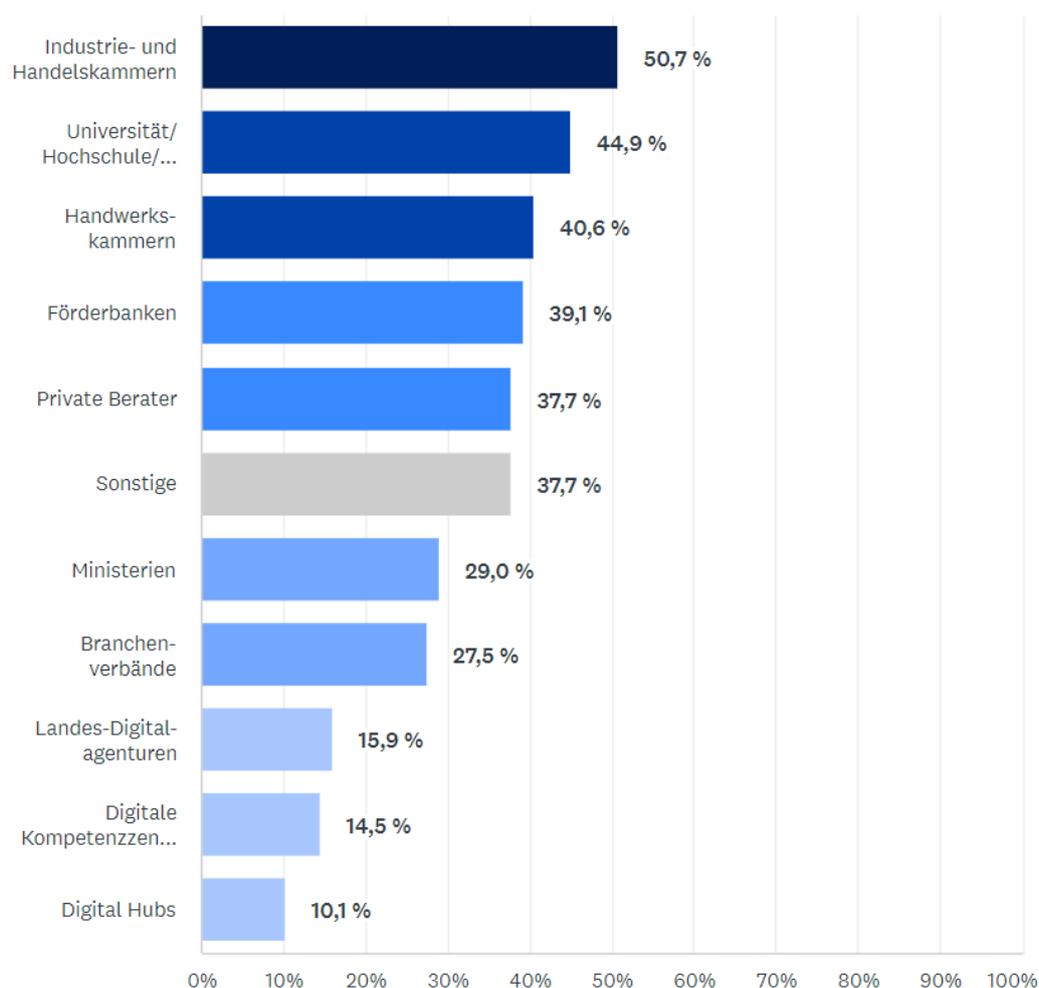


Abbildung 16: Verweis an alternative Anlaufstellen zum Thema Nachhaltigkeit

Hier dominieren nämlich mit den Industrie- und Handelskammern, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Handwerkskammern und die Förderbanken, obwohl Finanzierungs- und Förderfragen nicht die vordringlichen Beratungsthemen darstellen. Somit lenken die kommunalen Wirtschaftsförderer ratsuchende Betriebe und Unternehmen vorrangig an ihnen nahestehende weitere Beratungsinstitutionen, die aber überwiegend nicht als Nachhaltigkeits-Spezialisten gelten können.

An private Berater wird häufiger verwiesen als bei den Digitalisierungsthemen. Schließlich spielen Ministerien, Branchenverbände und verschiedene beratende Digitalisierungs-Einrichtungen noch eine gewisse Rolle. Unter die von insg. 37,7% genannten Sonstigen fallen letztlich v.a. Energieagenturen (elf Nennungen) und mit jeweils vier Nennungen Cluster und Netzwerke, andere Wirtschaftsfördereinrichtungen oder Klimaschutzmanager. Mehrfach erwähnt wird die Energieeffizienzagentur NRW, geschuldet wohl der starken Teilnahmepresenz von Wirtschaftsförderungen aus Nordrhein-Westfalen. Eine Übersicht liefert die Liste im Anhang, Kap. 5.2.. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Beratungslandschaft weniger breit ausgeprägt ist als bei der Digitalisierung. Entgegen der Digitalisierung erfolgte für diesen Teilbereich aber keine Bewertung des Beratungsangebotes durch die Wirtschaftsförderungen, weswegen eine weitergehende Betrachtung nicht möglich ist.

Befragt nach thematischen Schwerpunkten auch außerhalb der Beratungen, was als offene Frage und ohne Vorgabe-Kategorien formuliert wurde, spielen wiederum Energie-Fragen (incl. Energieeffizienz, Energiesparen, Umstellung auf erneuerbare Energien oder Eigenerzeugung) sowie Themen zur Ressourceneffizienz bzw. Kreislaufwirtschaft eine herausgehobene Rolle. Im Einzelnen ergibt sich bei den insgesamt 131 Einzelnennungen folgende Reihenfolge von Themenfeldern:

- 43 (Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
- 27 Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
- 9 CSR / Nachhaltige Unternehmensführung
- 9 Sonstige (meist Einzelnennungen oder sehr spezifische Themen)
- 8 Finanzierungs- und Förderfragen
- 8 Klimaschutz und -neutralität
- 7 Mobilität
- 6 Liefer- und Wertschöpfungsketten / Versorgungssicherheit
- 5 Berichtspflichten und Kommunikation
- 5 Mitarbeiterqualifikation und -schulung
- 4 Flächenentwicklung / Bauen / (grüne) Gewerbegebiete

Die Antworten sind im Anhang unter Kap. 5.3 gelistet und dort auch den Themenfeldern zugeordnet. Die hervorgehobene Bedeutung der Energiethematik ist sicherlich der aktuellen Problemlage zum Zeitpunkt der Befragung geschuldet, als die sich dramatisch verteuernenden Energiepreise für die Wirtschaft eine bedeutende Herausforderung darstellten.

Auf die Frage nach durch die Wirtschaftsförderungen gepflegte Netzwerke im Bereich Nachhaltigkeit finden sich - analog zur Digitalisierungsthematik - nur 33 Einzelnennungen, ebenfalls zu guten Teilen unspezifisch bzw. nicht lokalisier- oder identifizierbar. Auf die listenseitige Darstellung im Anhang (s. Kap. 5.4) wird verwiesen.

Mehr Hinweise und Nennungen gibt es demgegenüber zu Wirtschafts- und/oder Forschungs-Initiativen am Standort bzw. in der Region, die Nachhaltigkeit in Unternehmen thematisieren. Es werden 77 Institutionen benannt (abzgl. einiger unspezifischer Einträge), die im Kapitel 5.5 des Anhangs dargestellt sind. Da die Bezüge teils räumlicher Natur sind, ist eine Interpretation und Bewertung an dieser Stelle weder zweckmäßig noch möglich.

4. Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse

4.1. Allgemein

Insgesamt vermitteln die Rücklaufquote und die nach unterschiedlichen Kriterien beschriebene Verteilung der Antworten der durchgeführten Befragung eine hohe empirische Belastbarkeit. Die Ergebnisse können als aktuell repräsentativ für die anvisierte Zielgruppe der kommunalen Wirtschaftsförderer außerhalb von Verwaltungseinheiten gelten. Daraus ergibt sich jedoch keine Übertragbarkeit der Ergebnisse auf die verwaltungsorganisierten Wirtschaftsförderungen, da diese weniger agil und auch unternehmensferner agieren.

4.2. Digitalisierung

Überraschenderweise bieten nicht einmal die Hälfte der Wirtschaftsförderer an, zu konkreten Digitalisierungsthemen oder -fragen zu beraten. Dies war zunächst nicht zu erwarten, da das Thema Digitalisierung seit Jahren in vielschichtiger Weise in den Unternehmensalltag aller Wirtschaftszweige, Branchen und Betriebsgrößen vorgedrungen ist. Generell wachsende Bedeutung von IT, Datenverarbeitung und -transfers, Kommunikation, Automatisierung, Transformation, disruptive Geschäftsmodelle u.v.a.m. sind nur einige Stichworte, die die vierte Industrielle Revolution beschreiben. Es wäre daher anzunehmen gewesen, dass die unternehmensberatende Tätigkeit der Wirtschaftsförderer häufig und regelmäßig Fragen und Aspekte der Digitalisierung umfasst und sich die Wirtschaftsförderung auf diese Bedarfe und Nachfragen inzwischen eingestellt, sie als Handlungsfeld definiert und Beratungsangebote entwickelt hätte. Dass dies mehrheitlich jedoch nicht der Fall ist, und statt digitalisierungsspezifische Fragen andere, teilweise tradierte Themenschwerpunkte in der Beratungspraxis am häufigsten genannt werden, wirft zahlreiche Fragen auf, darunter vor allem die, warum die kommunale Wirtschaftsförderung augenscheinlich (noch) nicht ausreichend Fach- und Beratungskompetenz und -bereitschaft aufgebaut hat.

Dass Digitalisierung indes für Wirtschaftsförderungen durchaus ein Thema ist und diesem aus der Branche auch Offenheit und Interesse entgegengebracht werden, zeigt die Tatsache, dass deutlich mehr Wirtschaftsförderer Informationsveranstaltungen zu dem Thema organisieren und damit ihrer Multiplikatoren- und Informationsvermittler-Rolle durchaus gerecht werden möchten. Runde Tische mit Unternehmen, (onlinegestützte) Workshops und Seminare, aber auch Kooperations- und Netzwerkkaktivitäten mit anderen regionalen Akteuren bezeugen dies.

Einer mäßig ausgeprägten Beratungskompetenz oder -willigkeit stehen folglich eine hohe Bereitschaft zur Wissensvermittlung über Veranstaltungen und die Bereitschaft zur Netzwerkarbeit und Kooperation mit Unternehmen und standortbezogenen Partnern gegenüber.

Deutlich wird, dass kommunalen Wirtschaftsförderer Generalisten sind, und nur begrenzt über Spezialkenntnisse verfügen. Anzuregen ist, dass ein Kompetenzaufbau angestrebt werden sollte, um aktuelle Unternehmensfragen besser bedienen und vorhandene Nachfragen und -bedarfe abdecken zu

können. Denn die zahlenmäßigen Häufigkeiten und Fallzahlen beweisen, dass seitens der Betriebe ein nicht unerheblicher Bedarf und eine grundsätzliche Nachfrage nach Unterstützung, Begleitung und Beratung bestehen. Dennoch rangiert die Digitalisierung als Beratungsgegenstand in der kommunalen Wirtschaftsförderung nur im Mittelfeld.

Fast alle Wirtschaftsförderer betreiben eine Verweisberatung an andere unterstützende Akteure, falls sie nicht beratend aktiv oder nicht ausreichend aussagefähig sind. Kompetente Institutionen sind sowohl spezialisiert als auch allgemein beratend vorhanden und den Wirtschaftsförderern auch bekannt. Trotz dieser vorhandenen Unterstützungs- und Beratungskompetenz attestieren die kommunalen Wirtschaftsförderer ihren standortbezogenen Beratungslandschaften nur eine durchschnittliche Qualität, und dass, obwohl sie häufig selber in Netzwerk- und Initiativprojekten aktiv sind bzw. diese zumindest benennen können. Nicht einmal 10% der Befragten halten das vorhandene Unterstützungsangebot für ausreichend.

4.3. Nachhaltigkeit

Auch für die Nachhaltigkeitsberatung zeichnet sich ein Bild, dass mit knapp 54% zwar etwas mehr, aber auch hier nur die Hälfte der Wirtschaftsförderer Beratungsleistungen anbieten. Der Anteil an Nachhaltigkeitsfragen an allen Beratungsgesprächen liegt analog der Digitalisierung bei etwa einem Drittel und ebenso steht damit die Frage im Raum, warum die Wirtschaftsförderung diesen Mega-Trend nicht stärker zu ihrem Thema macht. Rein quantitativ nehmen Nachhaltigkeitsberatungen noch einen geringeren Stellenwert als Digitalisierungsaspekte ein. Auch die Aktivitäten bezüglich der Organisation von thematischen Veranstaltungen liegt im Vergleich niedriger.

Im Häufigkeits-Ranking der Beratungsinhalte spielen erneut die Kernkompetenzen der Wirtschaftsförderer (Kontaktvermittlung, Förder- und Finanzierungsfragen) eine tragende Rolle, aber das zum Zeitpunkt der Befragung hochaktuelle Teilthema Energie mit den Aspekten Energieeinsparung und -effizienz sowie Einsatz erneuerbare Energien treibt die Unternehmen und drängt bei den Beratungen damit ebenfalls nach vorn. Das Themen- und Beratungsspektrum insgesamt stellt sich im Vergleich zur Digitalisierung als noch vielschichtiger und facettenreicher dar, allerdings sind die Häufigkeitsnennungen tendenziell niedriger und die Anteil der Nicht-Beratung sind höher. Dies lässt den Rückschluss zu, dass die Wirtschaftsförderungen nicht zu allen Teilthemen gleichermaßen aussagefähig sind, und bestätigt die bereits zuvor getroffene Feststellung, dass die Befragten als beratende Generalisten tätig sind.

Eine Verweisberatung an andere Beratungsinstitutionen findet im Vergleich zur Digitalisierung in einem signifikant geringeren Maße statt, geschuldet womöglich einem schwächer ausgeprägten Beraterumfeld als Alternativen. Zwar spielen auch hier die „üblich verdächtigen“ Institutionen wie Kammern, Hochschulen oder Förderbanken eine große Rolle und an private Unternehmensberater wird häufiger vermittelt, es fehlen aber die auf Nachhaltigkeit spezialisierten Institutionen. Lediglich für die energetischen Fragestellungen existieren mit Energieagenturen oder Klimaschutzbeauftragten offensichtlich wahrgenommene und spezialisierte Ansprechpartner.

Auch außerhalb der Beratungstätigkeit ist die Energiesicherheit und -versorgung das bestimmende Thema und daneben wird der Ressourceneffizienz bzw. der Kreislaufwirtschaft eine größere Bedeutung beigemessen, was sich stark mit den Beratungsschwerpunkten deckt. Zahlreiche andere Teilthemen genießen eine deutlich geringere Aufmerksamkeit.

Standortbezogene Netzwerkaktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit werden analog zur Digitalisierungsthematik von den Wirtschaftsförderern ebenfalls betrieben und diesen sind die vor Ort bestehenden Wirtschafts- und Forschungs-Initiativen, die Nachhaltigkeit in Unternehmen thematisieren, in der Regel auch bekannt.

5. Anhang

5.1. Fragebogen



Befragung von Wirtschaftsförderern zu den Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Die digitale und nachhaltige Transformation ist gegenwärtig eine zentrale Herausforderung für die Wirtschaft. Vor diesem Hintergrund setzt die Bundesnetzagentur einen neuen thematischen Schwerpunkt auf das Digitalisierungsgeschehen in Unternehmen, insbesondere in mittelständischen Unternehmen bzw. KMU, über die Netzsektoren hinaus. Dabei wird das Potenzial von Digitalisierung für die nachhaltige Transformation näher untersucht.

Ziel dieser Befragung ist es, einen Einblick darüber zu gewinnen, wie die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit in Unternehmen wahrgenommen werden bzw. im Rahmen von Beratungsgesprächen mit Wirtschaftsförderern adressiert werden.

Die Beantwortung dauert ca. 12 Minuten und ist anonym. Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

1. Bitte bestätigen Sie zu Beginn noch die Kenntnisnahme unseres datenschutzrechtlichen Hinweises.

Ich habe die [Datenschutzhinweise](#) zur Kenntnis genommen.

I. Schwerpunkt Digitalisierung

2. Berät Ihre Einrichtung Unternehmen zu konkreten Digitalisierungsthemen oder -vorhaben?

Ja Nein

6. Können Sie Veränderungen in den nachgefragten Themenschwerpunkten im Rahmen Ihrer Beratungsgespräche zu den Vorjahren erkennen? (Mehrfachauswahl möglich)

- Nein
- Ja, Künstliche Intelligenz, Machine Learning und Big Data werden mehr nachgefragt
- Ja, Cloud- / Edge Computing spielt eine zunehmende Rolle
- Ja, Fachkräftemangel rückt in den Fokus der Digitalisierungsdebatte
- Ja, Themen der Infrastruktur gewinnen an Wichtigkeit
- Ja, Möglichkeiten zur finanziellen Förderung werden stärker nachgefragt
- Weiteres (bitte angeben)

7. Wenn Sie keine Digitalisierungs-Beratung anbieten oder spezifische Fragen der Unternehmen nicht beantworten können, verweisen Sie die Unternehmen dann an andere Anlaufstellen?

- Ja Nein

8. An welche alternativen Anlaufstellen für Digitalisierungsanliegen von Unternehmen verweisen Sie? (Mehrfachauswahl möglich)

- Industrie- und Handelskammern
- Handwerkskammern
- Mittelstand-Digital Kompetenzzentren (Mittelstandsberatung 4.0)
- Digital Hubs
- Digitalagenturen der Länder
- Ministerien (Landes- oder Bundesministerien)
- Förderbanken (Landesbank oder KfW)
- Branchenverbände IT / Digitales
- Sonstige Branchenverbände
- Universitäten / Hochschulen / Forschungseinrichtungen
- Private (gewerbliche) Berater
- Sonstiges (bitte angeben)

9. Organisieren Sie Informationsveranstaltungen zu Digitalisierungsthemen?

	Ja	Nein
Runde Tische mit Unternehmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(Online) Workshops / Seminare	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kooperationen mit anderen Anlaufstellen / Netzwerken / Unterstützern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges (bitte angeben)	<input type="text"/>	

10. Wie schätzen Sie das vorhandene „Unterstützungsangebot für Unternehmen im Gesamtpaket“ (Beratung, finanzielle Förderung, Wissenstransfer, Netzwerke, Matching-Möglichkeiten, etc.) an Ihrem Standort / in Ihrer Region für digitalisierungswillige Unternehmen ein?

ungenügend sehr gut

11. Welche Angebote / Maßnahmen fehlen aus Ihrer Sicht an Ihrem Standort / in Ihrer Region? (Mehrfachauswahl möglich)

- Keine, das Unterstützungsangebot ist umfassend
- Mehr konkrete Anwendungsbeispiele (Best-Practice-Beispiele)
- Unterstützung bei der Fördermittelbeantragung
- Tiefergehendes Informationsangebot über spezielle Themen (Künstliche Intelligenz, Blockchain, IT-Sicherheit, Datensicherheit, etc.)
- Networking- und Kooperationsmöglichkeiten für Unternehmen
- Demonstratoren / Reallabore / Testumgebungen in geschützten Räumen
- Mehr Möglichkeiten für finanzielle Unterstützung
- Sonstiges (bitte angeben)

12. Wie übersichtlich ist das Unterstützungsangebot für Unternehmen an Ihrem Standort / in Ihrer Region?

ungenügend sehr gut

II. Nachhaltigkeit

13. Berät Ihre Einrichtung Unternehmen zu Nachhaltigkeitsfragen / -vorhaben?

Ja Nein

14. Wie häufig berät Ihre Einrichtung Unternehmen zu diesen Nachhaltigkeitsaspekten?

	sehr häufig	häufig	weniger häufig	selten	gar nicht
Energieeinsparung / Energieeffizienz / energetische Sanierung (an bzw. in Gebäuden)	<input type="radio"/>				
Einsparung von Ressourcen (Rohstoffe, Materialien) / Optimierung von Produktionsabläufen aus Nachhaltigkeitsaspekten	<input type="radio"/>				
Einsatz von erneuerbaren Energien	<input type="radio"/>				
Recycling und Wiederverwertung (Material, Produkte, Verpackung)	<input type="radio"/>				
Entwicklung neuer nachhaltiger Produkte oder Anpassung der Produktpalette	<input type="radio"/>				
Fördermöglichkeiten und Finanzierungsfragen zur nachhaltigen Betriebsentwicklung	<input type="radio"/>				
Qualifizierungen von Mitarbeitenden in Nachhaltigkeitsaspekten	<input type="radio"/>				
Erstellung nachhaltiger betrieblicher Entwicklungskonzepte (z.B. Kreislaufwirtschaft)	<input type="radio"/>				
Einführung von Umweltmanagementsystemen / Nachhaltigkeitschecks / Prüfverfahren	<input type="radio"/>				
Einsatz digitaler Tools zur Umsetzung von (gesetzlichen) Nachhaltigkeitsanforderungen	<input type="radio"/>				
Netzwerk- und Kontaktvermittlung für konkrete Anwendungsbeispiele	<input type="radio"/>				

Sonstiges (bitte angeben)

15. Wie hoch ist in etwa der Anteil an Beratungsgesprächen im Jahr 2022, die sich auf Nachhaltigkeitsthemen beziehen? Bitte geben Sie den Anteil an allen durchgeführten Beratungsgesprächen in Prozent an:

0 % 50 % 100 %

16. Wie hoch ist in etwa die absolute Anzahl an Beratungsgesprächen im Jahr 2022, die sich auf Nachhaltigkeitsthemen beziehen?

< 20 20 - 50 51 - 100 > 100

17. Wenn Sie keine Nachhaltigkeits-Beratung anbieten oder spezifische Fragen der Unternehmen nicht beantworten können, verweisen Sie die Unternehmen dann an andere Anlaufstellen?

- Ja Nein

18. An welche alternativen Anlaufstellen für Nachhaltigkeitsanliegen von Unternehmen verweisen Sie? (Mehrfachauswahl möglich)

- Industrie- und Handelskammern
- Handwerkskammern
- Mittelstand-Digital Kompetenzzentren (Mittelstandsberatung 4.0)
- Digital Hubs
- Digitalagenturen der Länder
- Ministerien (Landes- oder Bundesministerien)
- Förderbanken (Landesbank oder KfW)
- Branchenverbänden
- Universitäten / Hochschulen / Forschungseinrichtungen
- Private (gewerbliche) Berater
- Sonstiges (bitte angeben)

19. Organisieren Sie Informationsveranstaltungen zu Nachhaltigkeitsthemen?

- Nein
- Ja (bitte benennen Sie die Veranstaltungsformate)

20. Können Sie Themenschwerpunkte in Bezug auf Nachhaltigkeitsfragen erkennen?

Themenschwerpunkt 1

Themenschwerpunkt 2

Themenschwerpunkt 3

21. Pflegen Sie Netzwerke, die sich explizit mit Digitalisierungsthemen oder Nachhaltigkeitsthemen auseinandersetzen?

Ja, mit Digitalisierung und zwar

Ja, mit Nachhaltigkeit und zwar

22. Kennen Sie an Ihrem Standort / in Ihrer Region (Wirtschafts-, und/ oder Forschungs-)Initiativen, die Nachhaltigkeit in Unternehmen thematisieren?

Initiative 1

Initiative 2

Initiative 3

III. Strukturdaten

Nachfolgend bitten wir noch um einige strukturelle Angaben zu Ihrer Organisation oder Einrichtung, die es uns ermöglichen, Teilauswertungen vorzunehmen. Datenschutzrechtliche Belange werden berücksichtigt, damit keine Rückschlüsse auf einzelne Teilnehmer der Befragung gezogen werden können.

23. In welchem Verband sind Sie Mitglied?

- DVWE
- VWE
- NEWIN
- BVIZ

24. In welchem Bundesland befindet sich der Sitz Ihrer Einrichtung?

25. In welcher Organisationsform ist Ihre Einrichtung strukturiert?

- GmbH
- Verein / Verband
- Anstalt des öffentlichen Rechts
- Verwaltungseinheit
- Sonstige

26. Bitte nennen Sie die Zuständigkeit Ihrer Wirtschaftsförderung (Mehrfachnennungen möglich):

- Gemeinde
- Kreisangehörige Stadt
- Kreisfreie Stadt
- Städte- oder Gemeindeverbund (Samtgemeinde, Gemeindeverband usw.)
- Landkreis
- Region
- Sonstiges (bitte angeben)

27. Wie hoch ist die Anzahl Ihrer Beschäftigten, gerechnet in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)?

- bis 5
- 6 - 10
- 11 - 15
- 16 - 20
- ab 21 VZÄ

28. Wenn Sie über die Ergebnisse dieser Umfrage informiert werden möchten, hinterlassen Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse. Diese wird ausschließlich dazu genutzt, Ihnen die Ergebnisse der Befragung zukommen zu lassen.

E-Mail-Adresse

5.2. Einzelantworten zu Frage 18: Alternative Anlaufstellen für Nachhaltigkeitsanliegen

Frage 18: An welche alternativen Anlaufstellen für Nachhaltigkeitsanliegen von Unternehmen verweisen Sie?

26 Nennungen unter Sonstige

Nennung	Themenfeld
Spezialisierte Netzwerke und Anbieter	Cluster & Netzwerke
Clustermanagement auf Landesebene	Cluster & Netzwerke
Wirtschaftsförderung	andere Wirtschaftsförderungen
Spezialisierte Kollegen in Wirtschaftsförderungen und Behörden	andere Wirtschaftsförderungen
Klimaschutzbeauftragte Kreis	Klimaschutzmanager
Energieeffizienzagentur	Energieagenturen
Energieversorger, Stadtwerke	Energieversorger / Stadtwerke
KEFF +	Cluster & Netzwerke
Klimaschutzagentur Mittelweser e.V.	Klimaschutzmanager
Energieversorger, Effizienzagentur des Landes	Energieagenturen, Energieversorger / Stadtwerke
Institutionen aus anderen Fachbereichen, z.B. dem Umweltdezernat	Sonstige
Effizienzagentur NRW	Energieagenturen
WiFö Landkreis	andere Wirtschaftsförderungen
Effizienzagentur	Energieagenturen
Effizienzagentur, Energy4Climate, ...	Energieagenturen
wir erarbeiten diesbezüglich gerade ein Konzept	Sonstige
Effizienzagentur NRW, NRW.Energy4Climate, Kompetenzeinrichtungen	Energieagenturen, Cluster & Netzwerke
Stabstelle des Landkreises (Klimaschutzmanager)	Klimaschutzmanager
Energieagentur, Gemeinwohlökonomie, Netzwerk Nachhaltigkeitsdialog	Energieagenturen
Energieagentur	Energieagenturen
Klimaschutzbeauftragte der Stadt	Klimaschutzmanager
Kreis Wirtschaftsförderung	andere Wirtschaftsförderungen
Agenturen des Landes	Energieagenturen, Sonstige
unabhängige Berater, z.B. https://transferverbund-sw.de/	Sonstige
Effizienz- und Umweltagentur NRW	Energieagenturen
Energieeffizienzagentur	Energieagenturen

5.3. Einzelantworten zu Frage 20: Themenschwerpunkte Nachhaltigkeitsfragen

Frage 20: Können Sie Themenschwerpunkte in Bezug auf Nachhaltigkeitsfragen erkennen?
131 Nennungen

Nennungen (alphabetisch sortiert)	Themenfeld
Abfallvermeidung in allen Produktionsphasen	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
Alternative Energien	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Alternative Energieträger	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Anpassung bestehender Gewerbegebiete	Flächenentwicklung / Bauen / (grüne) Gewerbegebiete
Aufbau von Wertschöpfungsketten	Liefer- und Wertschöpfungsketten / Versorgungssicherheit
Außendarstellung von Nachhaltigkeitsaspekten	Berichtspflichten und Kommunikation
autarkes Gebäudemanagement	Flächenentwicklung / Bauen / (grüne) Gewerbegebiete, Sonstiges
Bauen	Flächenentwicklung / Bauen / (grüne) Gewerbegebiete
Bauen, Flächenentwicklung	Flächenentwicklung / Bauen / (grüne) Gewerbegebiete
Berichterstattung	Berichtspflichten und Kommunikation
Berichtspflichten	Berichtspflichten und Kommunikation
Carbon Footprinting	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft, Klimaschutz und -neutralität
Circular Economy	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
Circular Economy und Kreislaufwirtschaft	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
Co 2 Einsparung	Klimaschutz und -neutralität, Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
CO2 Footprint	Klimaschutz und -neutralität
CO2 neutrale Produktion	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft, Klimaschutz und -neutralität
CO2-Bilanzierung und Neutralität	Klimaschutz und -neutralität, Berichtspflichten und Kommunikation
CSR-Strategie	CSR / Nachhaltige Unternehmensführung
Digitalisierung	Sonstiges
Diversifizierung der Bezugsquellen	Liefer- und Wertschöpfungsketten / Versorgungssicherheit
Effizienzgewinne	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft, Sonstiges
Einsatz erneuerbarer Energien	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
E-Ladeinfrastruktur	Mobilität
Elektromobilität	Mobilität
Energie	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Energie auf dem Betriebsgelände gewinnen	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Energie sparen	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz

Energie sparen	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Energie- und Ressourceneffizienz	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Energieeffizienz	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Energieeinsparung	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Energieeffizienz	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Energiekosten	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Energiekrise	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Energiesparen	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Energieverbrauch	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Energieeffizienz	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Energieeinsparung	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Erfassung der Verbräuche	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft, Berichtspflichten und Kommunikation
Erneuerbare Energien	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Erneuerbare Energien	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Erneuerbare Energien und Eigenerzeugung	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Fachkräfte und Beratung	Mitarbeiter Qualifikation Schulung
Fachkräftegewinnung	Mitarbeiter Qualifikation Schulung
Fachkräfteresilienz	Mitarbeiter Qualifikation Schulung
Finanzierungsfragen	Finanzierungs- und Förderfragen
Fördermittel	Finanzierungs- und Förderfragen
Fördermittel	Finanzierungs- und Förderfragen
Fördermittelberatung	Finanzierungs- und Förderfragen
Förderung	Finanzierungs- und Förderfragen
Förderung	Finanzierungs- und Förderfragen
Geschäftsideenresilienz	CSR / Nachhaltige Unternehmensführung
Green Food Industry	Sonstiges
GreenTech	Sonstiges, Klimaschutz und -neutralität
Heizungsumstellung auf Basis EE	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Klima- und Umweltschutz	Klimaschutz und -neutralität
Klimaanpassung	Klimaschutz und -neutralität
Klimaneutralität	Klimaschutz und -neutralität
Klimaschutz	Klimaschutz und -neutralität
Kommunikation	Berichtspflichten und Kommunikation
Kosteneinsparung	Finanzierungs- und Förderfragen
Kostensparen	Finanzierungs- und Förderfragen
Kreislaufwirtschaft	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
Kreislaufwirtschaft	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
Kreislaufwirtschaft	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
Kreislaufwirtschaft	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
Kunststoffrecycling	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
Ladestationen	Mobilität
Landschaft	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
Lieferketten	Liefer- und Wertschöpfungsketten / Versorgungssicherheit
Lieferketten	Liefer- und Wertschöpfungsketten / Versorgungssicherheit
Mitarbeiterqualifikation im Hinblick auf Nachhaltigkeit	Mitarbeiter Qualifikation Schulung
Mobilität	Mobilität
Nachhaltige Produktentwicklung	CSR / Nachhaltige Unternehmensführung
Nachhaltige Unternehmensführung und Organisation	CSR / Nachhaltige Unternehmensführung
Nachhaltigkeit von Gründungsvorhaben	CSR / Nachhaltige Unternehmensführung
Natürliche Ressourcen schonen	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
ökologische nachhaltigkeit	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft, Sonstiges, Klimaschutz und -neutralität
Photovoltaik	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Photovoltaik	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Produktion	Sonstiges
PV-Anlagen	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Recycling	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
Ressourcen	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
Ressourcen schonen	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
Ressourceneffizienz	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
Ressourcenschonung	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
Ressourcenschutz	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
saubere Energie	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Schulung	Mitarbeiter Qualifikation Schulung
Smart Farming	Sonstiges
Standortsicherung	Sonstiges
Strategie	CSR / Nachhaltige Unternehmensführung
Taxonomie, CSRD etc	CSR / Nachhaltige Unternehmensführung, Berichtspflichten und Kommunikation
Taxonomie/Berichtspflicht	Berichtspflichten und Kommunikation
Tourismus	Sonstiges
Umstellung auf Erneuerbare/Alternativen	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Umwelttechnik	Sonstiges

umweltverträgliche Innovationen	Klimaschutz und -neutralität, CSR / Nachhaltige Unternehmensführung, Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
Unternehmensimageansprüche auch der Mitarbeiter:Innen befriedigen	CSR / Nachhaltige Unternehmensführung, Mitarbeiter Qualifikation Schulung
USP	CSR / Nachhaltige Unternehmensführung
Vernetzung	Sonstiges
Versorgungssicherheit	Liefer- und Wertschöpfungsketten / Versorgungssicherheit
Versorgungssicherheit	Liefer- und Wertschöpfungsketten / Versorgungssicherheit
Wasser	Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft
Wasserstoff	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz
Wasserstoff	(Erneuerbare) Energien / Energieeffizienz

5.4. Einzelantworten zu Frage 21: Netzwerke Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Frage 21: Pflegen Sie Netzwerke, die sich explizit mit Digitalisierungsthemen oder Nachhaltigkeitsthemen auseinandersetzen?

Ja, mit Digitalisierung und zwar	Anmerkung
3	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
SIBB eV	
Kompetenzzentrum E-Standards	
eigenes	
Zukunft.Coburg.Digital	
Eigenes Förderprojekt zur Verknüpfung der Themen	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
Hochschulen	
Anlaufstelle des Kreises	
MDZ, IHK, HWK	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
Innovationspartner, Zenit	
Digital Hubs	
Digitalagentur	
nein	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
verschiedene	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
über unser Digitales Gründerzentrum	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
privat	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
Regionale Netzwerke	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
IT-Netzwerk e. V.	
Runder Tisch (Kammer, Agenturen)	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
WiFö Landkreis	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
digitales MV, Kompetenzzentren Mittelstand 4.0	
TOM e.V., Bayern Innovativ	
Start-Up--League, It-Netzwerke uvm	
z.B. ERFA Gruppen	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
Branchenverband	
DiWiSH	
DiWiSH (Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein)	
Eigene Klimainitiative der Kommune	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
IT InnovationsCluster Göttingen / Südniedersachsen	
IT-Netzwerk Nordhessen	
Mittelstand-Digital Zentrum KL	
Sust-Hub	

Ja, mit Nachhaltigkeit und zwar	Anmerkung
2	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
AG Green Economy des BVIZ	
Bauhaus Erde	
Borderstep Institut Berlin	
Effizienzagentur NRW	
eigenes	
Eigenes Netzwerk zur Beratung und Umsetzung	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
ERIC, KLIK	
EU-Projekte PERCY + POLREC	
Expertenetzwerk Nachhaltigkeit/CSR	
Förderprojekt CSR4.0	
Hochschulen	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
Im Aufbau durch ein bundesprojekt, das am 1.1.23 in der Region startet	
impact Hub	
Innovationspartner, Zenit	
KEFF+-Stellen	
KEK	
kleinere Runde Erfahrungsaustausch zu Energiehemmen	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
Nachhaltigkeits Hub	
nein	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
Ökoprofit	
Partner der Marke Allgäu	
regionale Energieagentur	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
Regionale Netzwerke	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
RKW Hessen	
Runder Tisch (Kammer, Agenturen)	Sonstiges bzw. ohne Spezifizierung bzw. Lokalisierung
Runder Tisch GE Eisental	
Servicestelle Nachhaltige Wirtschaft	
Smart Green Accelerator, Founders Bay, HEROFOUNDERS, Green Startup Monitor	
TOM e.V.	
Wasserstoff und Elektromobilität	
Wirtschaft-Wissenschaftsallianz	
z.B. HyStarter (Wasserstoff)	

5.5. Einzelantworten zu Frage 22: Nachhaltigkeitsinitiativen am Standort / in der Region

Frage 22: Kennen Sie an Ihrem Standort / in Ihrer Region (Wirtschafts- / Forschungs-) Initiativen, die Nachhaltigkeit in Unternehmen thematisieren?

77 Nennungen (alphabetisch sortiert)

Nennung	Anmerkung
A³ klimaneutral	
Agenda 21 FokusN	
Allianz für Nachhaltigkeit Hildesheim	
AUGE	
Banken	Sonstiges bzw. unspezifische Nennung
Bauhaus Erde	
Berchtesgadener Land Wirtschaftsservice GmbH	
Biosphärenregion Berchtesgadener Land	
BNW	
Campus Schwarzwald in Freudenstadt	
circular berlin	
CoWorkLand eG	
CSR Hochschulkreis Ostwestfalen-Lippe	
CSR-Initiativen (Heilbronner Erklärung)	
Digitalisierungsbeirat MV	
EBZ	
ECCC	
eenhhsh	
Eigene Klimainitiative der Kommune	Sonstiges bzw. unspezifische Nennung
Eigenes Bundesprojekt ab 1.1.2023	
Eigenes Netzwerk	Sonstiges bzw. unspezifische Nennung
Energieagentur Region Göttingen e.V.	
Energy Saxony	
Enterprise Europe Network	
EREN-Netzwerk der Klimaschutzagentur	
ERIC	
eza! Energie - und Umweltzentrum Allgäu	
FGK	
Fraunhofer	
Future fuels cluster	
Gruppe Gemeinwohlökonomie	
GWÖ	Sonstiges bzw. unspezifische Nennung
Hannover Business Club	
Hochschule Pforzeim	
HS Bonn Rhein Sieg	
HSA_transfer (Hochschule Augsburg)	
HyStarter /Wasserstoffallianz	
IHKn	Sonstiges bzw. unspezifische Nennung
Impact-Hub-Initiative mit Wirtschaft und Wissenschaft	

INIT – Institut für Nachhaltige und Innovative Tourismusentwicklung (Füssen/Hochschule Kempten)	
Initiativen der Hochschulen	Sonstiges bzw. unspezifische Nennung
Kammern	Sonstiges bzw. unspezifische Nennung
KEFF+-Stellen	
KLIK	
Klimanetzwerk	
Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH	
Klimaschutzagentur	Sonstiges bzw. unspezifische Nennung
Klimaschutzagentur Hildesheim	
Metropolregion Hamburg	
Modell Hohenlohe e.V.	
Nachhaltigkeits Hub	
Nationalpark Berchtesgaden	
NBank	
Netzwerk WindWest	
ÖKOPROFIT Hannover	
OWL GmbH	
proptech Hub	
R56+	
Regionale EnergieAgentur e. V.	
Regionalmanagement im Hansebelt	
Resillienz+	
Smart City Stabsstelle	
Standort der guten Arbeitgeber	
Stiftung Gemeinwohlökonomie	
SustHub	
TH OWL	
Transformationsreise Wirtschaft in MV	
TU Clausthal	
Typisch Paderbörnsch	
WHU	
wir selbst	Sonstiges bzw. unspezifische Nennung
Wirtschaftsclub Langenhagen	
Wirtschaftsförderungsgesellschaft	Sonstiges bzw. unspezifische Nennung
Wuppertal Institut	
WWA	
Zukunftsbeirat MV	
Zukunftszentrum Holzminden-Höxter (ZZHH)	